

Fabian Fingerhut

Ein Musik-Theater von Patrick Iten
Schriftdeutsche Fassung

*Jede Leseprobe
sowie Vervielfältigung
unterstützt.
Rechte bei
zappa-verlag.ch
info@zappa-verlag.ch*

Die Rechte für dieses Theaterstück hat der zappa-verlag.ch übernommen.

Wir sind bemüht, Schulen und anderen Kinder- und Jugendtheatergruppen unsere Stücke zu minimalen Beiträgen zugänglich zu machen. Wir bitten im Sinne der Fairness, die untenstehenden Regeln einzuhalten

1. Der Zappa-Verlag erteilt die Rechte für eine einzelne Aufführungsserie. Als Aufführungsserie gelten bis zu max. 8 Aufführungen der gleichen Gruppe und Inszenierung in einem Zeitraum von max. 3 Wochen. Jede neue Inszenierung, resp. jede neue Gruppe wird erneut abgerechnet.
2. Das PDF Dokument darf für den internen Gebrauch der entsprechenden Theatergruppe kopiert werden und im Sinne eines Textheftes den einzelnen Schauspielerinnen und Schauspielern abgegeben werden. Jede weitere Verbreitung ist untersagt.
3. Die Kosten stellen sich wie folgt zusammen:
 - Grundgebühr: Für Stücke ohne Musik: 100 Franken,
ausserhalb der Schweiz: 100 Euro
 - Für Stücke mit Musik: 150 Franken,
ausserhalb der Schweiz 150 Euro
 - 10 Prozent der Roheinnahmen, sprich sämtlicher Eintritte oder Kollekten.
4. Die Abrechnung ist bis spätestens 3 Wochen nach der Darniere dem zappa-verlag.ch zur Rechnungsstellung einzureichen.

zappa-verlag.ch
Inh. Stefan Koch-Spinnler
Hinterdorfweg 1
6042 Dietwil

info@zappa-verlag.ch

Fabian Fingerhut

Ein Musiktheater von Patrick Iten

(Sehr frei nach der Geschichte von Cordelia Böttcher und Peer Rugland)

© zappa-verlag.ch

Hochdeutsche Fassung

Musik 1: Ouverture

Szene 1

In der Schneiderwerkstatt

Rollen:

Melchior Fingerhut, Margarethe Fingerhut, Hannes, Sebastian, Müller, Müllerin

(In der Schneiderstube wird fleissig gearbeitet. Alle sind schwarz gekleidet.)

Melchior Fingerhut Hannes! Die Müllersleute sind hier und fragen, ob ihre Arbeitskittel fertig sind zu Anprobe.

Hannes Ich bin so weit, Meister Melchior. *(Führt die Müllersleute herein und lässt sie die halb fertigen Kleider probieren.)*

Melchior Fingerhut Sebastian, wie weit bist du mit den Festkleidern für die königlichen Kammerdiener?

Sebastian Gestern habe ich sämtliche Knöpfe und Verzierungen angenäht, Meister Melchior. Ich muss nur noch die Stickereien mit den schwarzen Perlen zu Ende führen und die Kleider bügeln, dann bin ich fertig.

Melchior Fingerhut Schön, wenn man so fleissige Arbeiter hat. Sobald die Sendung mit den Seidenstoffen hier ist, machen wir uns an die nächste Arbeit. Der König und die Königin haben neue Festkleidung bestellt.

Müllerin Schön haben Sie das gemacht, Hannes. Mein Kleid gefällt mir. Und wie dieser Wollstoff sich anfühlt...

Hannes Der Schnitt ist sehr modern und vielleicht ein bisschen gewagt. Ich kanns auch gerne noch ein bisschen länger machen, wenn Sie dies wünschen.

Müllerin Nur das nicht. Wenns schon nur schwarz sein darf, so soll man wenigstens ein bisschen Haut sehen dürfen. – Ist bei dir auch alles in Ordnung, Schnuckelchen?

Müller *(brummelnd)* Nein, vorne spannts so.

Müllerin Dann zieh halt deinen Bauch ein.

Müller Hab ihn schon eingezogen.

Hannes Ich machs Ihnen vorne ein bisschen weiter.

Müller Unter den Armen zwickts auch.

Hannes Kein Problem, der Herr, das können wir ändern. Bis morgen sollten Ihre Kleider fertig sein.

Müllerin Komm, Schnuckelchen. Hab Vertrauen in Meister Melchior Fingerhut und seine Leute. Niemand im ganzen Königreich macht schönere Kleider.

Melchior Fingerhut Herzlichen Dank für Ihre Worte, gnädige Frau.

(Müller und Müllerin schälen sich wieder aus ihren Kleidern und verlassen die Werkstatt.)

Musik 1: Overture instrumental

Szene 2

Fabian hat andere Vorstellungen

Rollen:

Fabian Fingerhut, Melchior Fingerhut, Margarethe Fingerhut, Hannes, Sebastian

(Fabian erscheint: Er trägt bunte Kleider und arbeitet fröhlich pfeifend an einer festlichen Robe, die an einem Ständer hängt. Die anderen drei hören mit dem Arbeiten auf, tuscheln und schauen Fabian entgeistert an. Margarethe Fingerhut erscheint. Sie trägt ein Tablett mit einem Krug und Broten.)

Margarethe Fingerhut Pause, meine Herren. Ihr könnt nicht immer nur arbeiten. (Sie stutzt ebenfalls.)

Melchior Fingerhut (geht zu Fabian) Die wird wunderschön, diese Festrobe für den Richter. Ich bin stolz auf dich, mein Sohn.

Fabian Fingerhut Es ist schliesslich mein Gesellenstück als Schneider. Da muss man sich doch mehr Mühe geben als sonst. (Arbeitet weiter.)

Melchior Fingerhut Deine Lehrzeit ist bald um und du hast dir in den drei Jahren grosse Kenntnisse im Schneiderhandwerk angeeignet. Aber auch die Härte deines Kopfes ist grösser geworden, Fabian.

Fabian Fingerhut Ich verstehe dich nicht.

Melchior Fingerhut Du trägst da eine ziemlich kuriose Kleidung.

Fabian Fingerhut Freizeitkleidung, neuester Schnitt, selber gemacht!

Margarethe Fingerhut Sie ist farbig.

Fabian Fingerhut Ja. Und?

Margarethe Fingerhut Niemand im ganzen Königreich trägt farbige Kleider. Selbst die Gewänder der Königsfamilie sind schwarz.

Fabian Fingerhut (lässt endlich von seiner Arbeit ab) Schwarz! Schwarz!

Schwarz! Ich mag keine schwarzen Kleider mehr sehen!

Melchior Fingerhut Ich verstehe dich, Fabian. Aber es ist uns nicht erlaubt, etwas Farbiges zu tragen.

Fabian Fingerhut Aber wieso? (Zieht sein farbiges Wams aus. Darunter trägt er schwarze Kleider.) Dieses Schwarz überall! So macht das Schneiderhandwerk gar keinen Spass mehr. Wenn wir doch nur farbige Kleider tragen dürften, gäbe es im ganzen Königreich viel mehr Fröhlichkeit, das könnt ihr mir glauben.

Hannes Der König hats verboten.

Fabian Fingerhut Der König? Der ist die traurigste Gestalt von uns allen.

Sebastian Psst! So darfst du nicht reden. Er hat allen Grund, traurig zu sein.

Hannes Vor Jahren wurde das einzige Kind der Königsfamilie entführt.
Sebastian Damals war die Prinzessin drei Jahre alt. Seither fehlt von ihr jede Spur. Wer weiss, ob sie noch lebt.

Margarethe Fingerhut In seiner grenzenlosen Traurigkeit hat der König verordnet, dass sich von nun an alle Leute schwarz kleiden sollen.

Fabian Fingerhut Das Schneidern macht mir ja Spass, Mutter. Die Zeiten sind vorbei, in denen ich Gärtner oder Wegelagerer werden wollte. (Alle lachen.) Aber mein grösster Wunsch ist, dass ich einmal

in meinem Leben Kleider machen darf, die in allen Farben leuchten. Stell dir vor: Warmes Rot! Strahlendes Blau! Leuchtendes Grün! Und ein Gelb, dass es dir fast weh tut in den Augen.

Melchior Fingerhut Mein lieber Fabian, ich sehe wohl, dass du die schwarzen Kleider nicht magst. Aber was meinst du: Nach der Gesellenprüfung könntest du in die weite Welt und in fremde Länder ziehen und bei anderen Schneidermeistern lernen. Vielleicht wirst du es sein, der uns alle einmal von den schwarzen Kleidern erlösen kann.

Fabian Fingerhut Ja, Vater! Das will ich tun!

Musik: Instrumental

Szene 3

Die Gesellenprüfung

Rollen: Fabian Fingerhut, Schneidermeister 1, 2, 3, Melchior Fingerhut, Margarethe Fingerhut, Hannes, Sebastian, Richter

(Der Richter trägt seine neue Robe und begutachtet sich im Spiegel.)

Richter Eine wunderschöne Robe hast du geschneidert, Fabian Fingerhut. Deine Eltern können stolz sein auf dich. Mit so einer stattlichen Kleidung macht es noch einmal so viel Freude, Richter zu sein in dieser Stadt.

Fabian Fingerhut Herzlichen Dank für Ihr Kompliment, Herr Richter.

Richter Was meinen die Herren Schneidermeister zu dieser Gesellenarbeit?

(Die Schneidermeister wuseln um den Richter herum und begutachten jedes Detail der Robe.)

Schneidermeister 1 Seidenfaden für den feinen Stoff, dicker Zwirn für den festen Stoff... und die Nähte und Säume sind schön gerade. Nicht schlecht, nicht schlecht...

Schneidermeister 2 Tja, die Ärmel, die Ärmel.... sie sind perfekt eingesetzt. Das muss ich neidlos zugeben. Auch die Knopflöcher und die Rüschen – vom Feinsten!

Schneidermeister 3 Man sieht, dass der Stoff passend zugeschnitten wurde. Die Robe sitzt gut.

Richter Einzig über die Farbe könnte man sich streiten...

Fabian Fingerhut Aber ich hatte doch gar keine andere Wahl, als...

Richter War doch nur ein Scherz, mein Junge. Jeder hier weiss, dass es nur Schwarz sein darf. *(Zu den Schneidermeistern)* Wir wollen es nicht unnötig in die Länge ziehen: Fabian Fingerhut hat seine Gesellenprüfung als Schneider bestanden. So ist es doch?

(Die Schneidermeister besprechen sich kurz.)

Schneidermeister 3 Also, wie Sie wissen, sind die Ansprüche an einen Gesellen in unserem Handwerk sehr hoch...

Schneidermeister 2 Genau. Zudem wollen wir in Betracht ziehen, wie der Prüfling auf die Fragen geantwortet hat, die wir ihm vorgängig gestellt haben...

Schneidermeister 1 Und so können wir abschliessend sagen, dass.... äh.... der Prüfling Fabian Fingerhut mit Auszeichnung bestanden hat. Herzliche Gratulation!

(Alle beglückwünschen ihn herzlich.)

Richter Na endlich. Ich wusste es doch. Alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg, Fabian.

(Richter und die drei Schneidermeister ab.)

Szene 4

Unbedachte Worte

Rollen:

Fabian Fingerhut, Melchior Fingerhut, Margarethe Fingerhut, Hannes, Sebastian, König, Königin

Melchior Fingerhut Du bist nun Geselle, mein Sohn. Bleibe so tüchtig und behalte uns lieb. Hier ist eine lederne Tasche. Da hinein tust du alles, was du auf deiner Reise brauchst.

Sebastian Nimm diese Nadeln, diese Schere und dieses neue Massband. Damit du auch in der Ferne die Arbeit anpacken kannst.

Hannes Ich gebe dir ein Sortiment an Zwirn, Garn und Seide mit. Vergiss uns nicht, lieber Fabian.

Margarethe Fingerhut Ich habe dir eine Mütze aus feinem Samt gemacht.

Melchior Fingerhut Bewahre alles gut auf und komm als Meister zurück.

Fabian Fingerhut Ich mache mich mit Freude auf die Reise, aber noch lieber werde ich wieder zurückkommen. Vielleicht ist dann auch unser König zur Besinnung gekommen und lässt uns endlich farbige Kleider tragen. Gerade ihm würde das bestimmt gut tun, dieser königlichen Trübseligkeit....

(Alle schauen zur Türe, wo der König und die Königin stehen und offensichtlich die Worte von Fabian mit angehört haben.)

Fabian Fingerhut *(erschrickt)* selig...äh... Selig und glücklich sind wir Untertanen, dass wir einem so gütigen König dienen dürfen. Willkommen, Majestät, in unserer bescheidenen Stube!

König Seid gegrüsst. Eigentlich wollten wir euch besuchen, um unsere neuen Festkleider anzuprobieren. Eine gute Gelegenheit, in Kontakt mit seinen Untertanen zu kommen und uns mit eigenen Augen von der Qualität dieser Schneiderstube zu überzeugen, die im ganzen Reich einen so guten Ruf hat. Leider mussten wir gerade ein paar unschöne Worte anhören.

Melchior Fingerhut Ich bitte Eure Majestät, einem jugendlichen erhitzten Gemüt nicht allzu viel Beachtung zu schenken.

Königin Schweigt, Meister Fingerhut. Es macht mich traurig, dass Ihr Sohn so über die Königsfamilie spricht. Offenbar weiss er nicht, dass diese schwarzen Kleider ihren Grund haben. Alles wäre so einfach, wenn unsere kleine Tochter noch bei uns wäre...

Margarethe Fingerhut O doch, Eure Majestät, Fabian weiss es...

König Fabian, ich habe gehört, dass du ein tüchtiger Schneidergeselle bist und bald auf Reise gehst. Dafür wünsche ich dir viel Erfolg. Gleichzeitig befehle ich dir, erst

dann wieder nach Hause zu kommen, wenn du gelernt hast, deine Überheblichkeit abzulegen und wenn du mit anderen Menschen mitfühlen kannst, die grosses Leid ertragen müssen. Du wirst mir dies beweisen, wenn du nach langen Jahren wieder zurück sein wirst.

(Fabian geht.)

Musik 2: Unterwegs

Szene 5

Am Hafen

Rollen:

Fabian Fingerhut, Kapitän, die Matrosen Hermann, Hein, Erwin und Frederik

(Am Hafen. Ein Schiff liegt vor Anker. Matrosen in farbigen Kleidern tragen Kisten, Säcke und Stoffballen aufs Schiff. Fabian tritt dazu und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.)

Fabian Fingerhut Wache oder träume ich? Da bin ich erst fünf Tage unterwegs und es ist mir, als wäre ich in einer völlig anderen Welt. Die Leute tragen so farbenfrohe Kleider, wie ich sie mir in meinen kühnsten Träumen nicht vorgestellt habe. *(Zu Hermann, der soeben vorbeikommt)* Entschuldigen Sie, Herr Matrose, eine Frage zu Ihren Kleidern... *(Hermann bleibt stehen, Fabian geht neugierig um ihn herum, befühlt den Stoff)* seit wann tragt ihr solch farbige Kleider?

Matrose Hermann Bin ich Doktor Allwissend? Das ist schon immer so gewesen. Du bist wohl nicht von hier?

Matrose Hein Geh mal zur Seite, Junge. Du stehst uns im Weg. *(Hein und Hermann gehen weiter.)*

Fabian Fingerhut Naja, so völlig anders als zu Hause ist es auch wieder nicht. So brummelige Leute gibt's bei uns auch.

Matrose Frederik Leinen los backbord!

Matrose Erwin Leinen los backbord!

Fabian Fingerhut Wie soll ich in diesem Durcheinander von Leuten einen Meister finden, bei dem ich lernen kann?

Matrose Frederik He, was stehst du da und gaffst? Komm doch mit, wenn du Mut hast!

Fabian Fingerhut Meinst du mich?

Matrose Frederik Klar, du Landratte! Na los!

Fabian Fingerhut Warum soll ich eigentlich nicht mitfahren? *(Er steigt im letzten Augenblick über den schmalen Steg aufs Schiff, stolpert und landet direkt vor den Füßen des Kapitäns.)*

Kapitän Was willst denn du hier?

Fabian Fingerhut *(rappelt sich auf)* Fabian Fingerhut ist mein Name. Ich bin ein Schneidergeselle auf der Wanderschaft. Könnt Ihr mich brauchen?

Matrose Erwin So, wie der aussieht, scheint er direkt von einer Beerdigung zu kommen. *(lacht)*

Matrose Hein Er sieht eher wie ein Schornsteinfeger aus, der sich verlaufen hat. *(alle lachen)*

Matrose Hermann Vielleicht war er ganz einfach ein bisschen unvorsichtig mit Feuer (*alle lachen*) oder er hat so lange auf ein Schiff gewartet, bis er schwarz wurde vor Ärger (*sie halten sich die Bäuche vor Lachen*).

Matrose Frederik Spart euch eure Spässe, Kameraden. Er hat uns etwas gefragt.

Kapitän Hm... ein Stück mitfahren willst du? Einen Schneider haben wir noch nie an Bord gehabt. - Ja, wir können dich schon brauchen.

Matrose Frederik Und wie! (*zeigt seine zerrissenen Hosen*)

Kapitän Willst du fleissig für uns nähen?

Fabian Fingerhut Ja, Herr Kapitän, alles, was Ihr wollt!

Kapitän He, Erwin! Zeig ihm eine Kajüte, wo er schlafen kann und dann bring ihn zu mir!

(*Erwin ab mit Fabian. Danach stumm weiter: Der Kapitän zeigt Fabian, was er alles tun kann: Zerrissene Hosen, schlecht geflickte Hemden, Nähte zum Ausbessern, usw.*)

Musik 3: Die Kunst der Schneiderei

Szene 6

Seemannsgarn auf hoher See

Rollen:

Fabian Fingerhut, Kapitän, die Matrosen Hermann, Hein, Erwin und Frederik

(*Die vier Matrosen arbeiten an Deck, Fabian sitzt dabei und flickt Kleider. Der Kapitän bedient – etwas abseits stehend – das Ruder und schaut zwischendurch Fabian nachdenklich an.*)

Matrose Frederik Sag mal, Fabian. Ist das wirklich wahr, dass man bei euch zu Hause nur schwarze Kleider trägt? Ich dachte, das sei nur ein Witz?

Fabian Fingerhut Leider nicht, Erwin. Der König will es so.

Matrose Hein Immer nur schwarze Kleider tragen – das kann doch nicht gesund sein! Schwarze Kleider machen ein dunkles Gemüt, das kannst du mir glauben!

Matrose Hermann Genau! Ohne Farben macht das Leben nur halb so viel Spass. Gut: Was Anständiges zu beissen zwischen die Zähne ist auch noch wichtig...

Matrose Erwin Diesem König, dem würde ich mal so richtig meine Meinung sagen! Was fällt dem eigentlich ein?

Fabian Fingerhut Das habe ich auch gemacht. Aber ich habe zu spät gemerkt, dass er alles mitgehört hat, als ich über ihn schimpfte.

Alle Matrosen O je!

Fabian Fingerhut Er hat mir befohlen, dass ich erst dann wieder von meiner Gesellenreise zurückkehren darf, wenn ich nicht mehr nur an mich denke. Ich müsse lernen, mit anderen Menschen mitfühlen zu können, die grosses Leid ertragen müssten.

Matrose Hein Dann wollen wir schon mal üben, lieber Fabian. Wenn du wüsstest, was mir an Leid passiert ist!

Fabian Fingerhut Nein, was denn?

Matrose Hein Da fährt man nichtsahnend jahrelang zur See, erlebt die schlimmsten Stürme, kämpft gegen wilde Seeräuber und will doch nichts lieber, als von morgens bis abends auf dem Meer zu sein.

Matrose Erwin Wo er Recht hat, da hat er Recht.

Matrose Hein Aber was mir dann vor sieben Jahren passierte, sag ich dir.... Da ist mir für eine Weile die Lust auf die Seefahrt gründlich vergangen.

Matrose Hermann Nein! Erzähl doch!

Matrose Hein Damals kamen wir in den schlimmsten Sturm, den ich je erlebt hatte. Die Wellen warfen unser Schiff hoch und runter, als wärs eine Nussschale. Die Hälfte der Besatzung war schon über Bord gespült worden – Gott hab sie selig. Die andere Hälfte ersoff jämmerlich, als unser Kahn von einer gewaltigen Welle zerschmettert wurde. Ich konnte mich als einziger auf eine kleine Insel retten.

Matrose Hermann Los, erzähl weiter!

Matrose Hein Schon bald wünschte ich, ich wäre auch mit den anderen Kameraden untergegangen. Denn das, was ich jetzt erlebte, liess mir das Blut in den Adern gefrieren. Da sitze ich also auf dieser Insel und denke mir noch: „Komisch, seit wann bewegen sich Inseln?“, da schaue ich in zwei riesenhafte Augen, gross wie unser Vorsegel. Ich sass auf einer Riesenkrake! Kaum habe ich's gemerkt, greift schon so ein Arm mit seinen Saugnäpfen nach mir...

Matrose Frederik Ach komm, Hein, das glaubst du doch selber nicht.

Matrose Hein So, du glaubst mir nicht? Dann schau mal hier! (*Zieht sein Hemd hoch und zeigt einen grossen roten Kreis auf seinem Bauch*) Hier hat mich das Ungeheuer gepackt! „Hein, gib niemals auf!“, habe ich mir gesagt. Ich ziehe also mein Messer und steche es dem Monster mitten in sein weit aufgerissenes Auge, kurz bevor ich Tausende von Meilen unters Wasser gezogen worden wäre. Einmal, zweimal, dreimal... und so! Und so! Und so! (*Demonstriert den anderen theatralisch seine Messerstiche.*)

Matrose Erwin Nein, wie spannend. Das ist ja nicht zum Aushalten.

Matrose Hein Endlich lässt es von mir ab. Aber ich musste noch zwei Tage lang im Meer ausharren, bis ich endlich von einem Schiff aufgenommen und gerettet wurde. Das sag ich euch: So was vergisst man sein Leben lang nicht mehr.

Matrose Hermann Da hast du buchstäblich dem Tod ins Auge geblickt.

Matrose Hein Das kannst du laut sagen.

Matrose Frederik Zeig noch mal! (*Zieht ihm das Hemd hoch.*) Das könnte vielmehr aus deiner Zeit als Schiffkoch stammen. Es sieht mir eher wie eine heisse Pfanne aus, die dir den Bauch verbrannt hat als der Saugnapf einer Riesenkrake.

Matrose Hein Glaub doch, was du willst, Frederik! (*Dreht sich schmollend weg.*)

Matrose Erwin Jetzt schau nicht so verängstigt, Fabian. Uns wird schon nichts passieren.

Matrose Hermann Allerdings gibt es in den Tiefen des Meeres noch manches Ungeheuer, von dem wir nichts wissen.

Matrose Erwin Und von dem wir nichts wissen möchten. Ja ja, da hat der Hein schon Recht.

Matrose Frederik Am Ende hat jeder von uns das Recht, ein bisschen Seemannsgarn zu erzählen.

Matrose Hein Pah, Seemannsgarn. Ich hätte ja *dich* sehen wollen....

Fabian Fingerhut Seemannsgarn? Das kenne ich gar nicht. Was kann man damit nähen?

(Alle Matrosen lachen.)

Matrose Frederik Nichts zum Nähen. Das sind die Geschichten, die wir Seeleute uns erzählen, wenn wir lange auf See sind. Da muss nicht jedes Wort stimmen.

Musik 4: Seemannsgarn

Fabian Fingerhut Ach so. *(zu Hein)* Hier, fertig! *(Hält ihm seine geflickte Hose hin.)* Ich habe in der Zwischenzeit deine Hose genäht.

Matrose Hein Alle Achtung! Die sieht ja neuer als neu aus! *(Zieht daran)* Und sie hält.

Matrose Erwin Ich staune, wie du das so gut kannst. Entschuldige, dass wir uns anfänglich so über dich lustig gemacht haben.

Matrose Hermann Das ist ein Glücksfall, dass du an Bord unseres Schiffes gekommen bist, Fabian!

Kapitän Land in Sicht, Steuerbord voraus! Alle Mann bereit – und macht den Anker klar!

Musik 4: Seemannsgarn instrumental

Szene 7
Endlich wieder an Land
Rollen:
 Fabian Fingerhut, Kapitän

Kapitän Nun, Fabian, dir gefällt es hier?

Fabian Fingerhut Ja, Herr Kapitän. Hier will ich bleiben. Ich glaube, hier gibt es viel zu lernen für mich als Schneidergesellen.

Kapitän Dann wie abgemacht, Fabian. Wir bleiben einige Tage hier vor Anker. Wenn du wieder mitwillst, kannst du ja kommen. Aber ich habe dich gewarnt. Die Leute in diesem Land sind ein bisschen seltsam. Durchaus fröhlich, aber seltsam.

Fabian Fingerhut Wie meinen Sie das?

Kapitän Du wirst es schon merken. *(Kapitän ab.)*

Fabian Fingerhut Er spricht manchmal in Rätseln, der Kapitän, aber ich mag ihn gut.

Musik 5: Gelb

Szene 8
Im Land der gelben Farbe
Rollen:

Fabian Fingerhut, die Menschen aus dem Land der gelben Farbe (Gelb 1, Gelb 2, Gelb 3, Gelb 4)

(Die Gelben tauchen auf, tanzen um Fabian herum und singen ihr Lied. Sie sind unerschütterlich fröhlich, nichts kann sie traurig stimmen.)

Fabian Fingerhut Ich bin beeindruckt. Darf ich mich vorstellen: Fabian Fingerhut, Schneidergeselle auf der Reise. Ich glaube, unser König zu Hause könnte viel von eurer Fröhlichkeit lernen. Aber sagt: Seid ihr tatsächlich immer so lustig und froh?

Gelb 1 ...wie die Maus im Haferstroh!
(Alle kugeln sich vor Lachen.)

Gelb 2 Du bist nicht der Erste, der uns das fragt. Du vermutest richtig: Wir waren natürlich nicht immer so.

Gelb 1 ...wie die Maus im Haferstroh!
(Wieder lachen sich alle halb krank.)

Gelb 2 Schon gut, lasst mich jetzt ausreden. Eines Tages haben wir festgestellt, dass es uns besser geht, nur noch die schönen Seiten im Leben zu geniessen und alles Traurige und Böse gar nicht mehr zu beachten.

Gelb 3 Von einem Tag auf den anderen haben wir nur noch gelbe Kleider getragen – so strahlend wie die Sonne, denn sonnig soll auch unser Gemüt sein.

Fabian Fingerhut Das klingt nicht schlecht. Wieso ist das nicht überall auf der Welt so wie bei euch?

Gelb 4 Gute Frage. Wahrscheinlich muss man das ganz fest wollen. Anscheinend klappt das nur bei uns und nicht anderswo.

Gelb 1 ... wie die Mmmm- *(Gelb 4 hält ihm den Mund zu).*

Gelb 4 Unser System hat auch Fehler, wie du siehst.

Fabian Fingerhut Und wenn du hinfällst und dir weh tust – lachst du dann auch?

Gelb 2 *(überlegt kurz)* Ich halt' vor Lachen mir den Bauch! *(Alle beglückwünschen ihn und lachen hemmungslos.)*

Fabian Fingerhut Lachst du auch, wenn das Meer alles überschwemmt?

Gelb 3 Dann lach' ich erst recht ungehemmt. *(Alle lachen)*

Fabian Fingerhut Und wenn dein Liebstes sterben muss?

Gelb 1 Ich geb' ihm lachend einen Kuss! *(Alle prusten vor Vergnügen.)*

Fabian Fingerhut Euch kann man wirklich nicht helfen.

Gelb 4 Fremde können das nicht verstehen. Es funktioniert letztlich auch nur, weil wir ausschliesslich Gelb tragen. Du kannst dir nicht vorstellen, wie das die Stimmung aufhellt.

Gelb 1 Genau. Lauter so schwarze Rabenvögel wie du einer bist könnten einem ganz schön auf dem Magen liegen. *(Wieder lachen alle.)*

Fabian Fingerhut Traurig, aber wahr. – Dann zeigt mir doch, wie ihr eure tollen Kleider herstellt. Ich will das auch können!

(Sie führen Fabian pantomimisch in die Kunst ein, so schöne gelbe Kleider herzustellen. Dazu tragen sie elegant verschiedenste gelbe Stoffe her.)

Musik 5: Gelb (gesummt)

Fabian Fingerhut Vielen Dank für alles. Ich werde euch bestimmt nicht vergessen. *(Macht sich bereit zum Gehen.)*

Gelb 3 Warte einen Moment, Fabian Fingerhut. Auch du hast uns beeindruckt mit deinen Schneiderkünsten.

Gelb 2 Wir wollen dir ein Geschenk auf deine weitere Reise mitgeben.

Gelb 4 Nimm diese Nadel von uns – es ist eine Zaubernadel.

Gelb 1 Alles, was du damit nähst, kannst du nach deinem Willen verändern. Sei es nach Form oder Farbe, nach Grösse oder Zweck.

Gelb 2 Du brauchst nur deinen Wunsch auszusprechen – in Reimform natürlich. Es ist eine anspruchsvolle Zaubernadel!

(Alle lachen. Fabian zieht seinen Kittel aus, nimmt die Nadel und näht.)

Fabian Fingerhut Liebe Zaubernadel fein, sollst mir ein grosser Helfer sein. Ich wünsch', dass Farbe mich verwöhn', drum mach mir meinen Kittel schön.

Musik 8: Zaubernadel

(Im selben Augenblick hält er einen verwandelten Kittel in den Händen: Er strahlt in schönstem Gelb.)

Fabian Fingerhut Unglaublich! Genau so habe ich es mir gewünscht.

Gelb 4 Du brauchst es ja nicht allen unter die Nase zu binden, dass du eine Zaubernadel hast. Wo Bewunderer sind, sind auch Neider.

Gelb 3 Vielleicht hilft sie dir mal, wenn du in Bedrängnis bist.

Gelb 1 Pass auf, dass du sie nur für gute Dinge brauchst. Wenn du sie für Böses verwendest, wird sie dir Unglück bringen.

Fabian Fingerhut Keine Sorge!

Gelb 2 Bleib fröhlich, Fabian! Auf Wiedersehen!

Alle Gelben Auf Wiedersehen!

(Fabian ab.)

Musik 5: Gelb instrumental

Szene 9

Segel flicken mit der Zaubernadel

Rollen:

Fabian Fingerhut, Kapitän, die Matrosen Hein, Hermann, Erwin, Frederick

Kapitän Ich war ziemlich sicher, dass du wieder mitfahren würdest. Hast du die Menschen kennen gelernt?

Fabian Fingerhut Sie sind schon ein wenig seltsam, aber sehr freundlich.

Kapitän Dein neuer Kittel steht dir gut. Besser als das ewige Schwarz. Ich freue mich, dass du weiter mit uns fährst. Es gibt noch viele Segel zu flicken auf dem Schiff. Kannst du das auch?

Fabian Fingerhut Ich habe es noch nie gemacht. Aber ich will es gerne lernen.

Kapitän Segel setzen, Männer! Macht die Leinen los!

Matrose Hein Segel gesetzt, Leinen los!

(Alle Matrosen machen sich an eine Arbeit auf dem Schiff – abseits von Fabian und dem Kapitän -, der Kapitän steht am Ruder und Fabian beginnt mit dem Flicken der Segel.)

Matrose Hermann Ich will dich nicht hetzen, Fabian. Aber sobald wir auf hoher See sind, brauche ich dieses Segel, an dem du gerade arbeitest.

Fabian Fingerhut Oje, und wann wird das sein?

Matrose Hermann Bei diesem Wind... etwa in zwanzig Minuten. *(Geht wieder an seine Arbeit.)*

Fabian Fingerhut *(Hält das Segel hoch: Ein breiter Riss führt quer über das Tuch.)* Das schaffe ich nie in so kurzer Zeit. Was soll ich bloss tun? – Ob das vielleicht mit der Zaubernadel zu schaffen ist? *(Nimmt die Zaubernadel hervor und beginnt zu nähen.)* Liebe Zaubernadel fein, sollst mir ein grosser Helfer sein. Mit deiner Hilfe, die ich such', machst du mir ganz das Segeltuch.

Musik 8: Zaubernadel

(Fabian hält das geflickte Segeltuch in die Höhe.)

Fabian Fingerhut Seltsam. Es kam mir vor, als wäre ich in einer anderen Welt gewesen. Stimmen haben zu mir geredet. Ziemlich ungeheuerlich. Ich darf die Zaubernadel wirklich nur in Notsituationen brauchen. – Hermann, das Segel ist fertig!

Matrose Hermann *(Schaut ungläubig das Segel an)* Ich glaub', mich laust der Klabautermann. Wie hast du das so schnell geschafft?

Fabian Fingerhut Gelernt ist gelernt.

Matrose Hermann So was... *(mit dem Tuch ab)*

Kapitän Du bist sehr tüchtig, Fabian Fingerhut.

Fabian Fingerhut Das Schneiderhandwerk macht mir Spass.

Kapitän Sei trotzdem vorsichtig, wenn du deine Zaubernadel einsetzt. Das war doch der Grund, weshalb du das Segel so schnell flicken konntest, stimmts?

Fabian Fingerhut Woher wissen Sie...?

Kapitän Kein Mensch kann so schnell arbeiten.

Fabian Fingerhut Die Leute aus dem gelben Land haben mir diese Zaubernadel mitgegeben. Ich darf sie gebrauchen, aber nur für gute Dinge. Das Segel flicken: Das war doch eine gute Sache, oder?

Kapitän Bestimmt, Fabian. Aber behalte dein Geheimnis für dich, auch vor den Matrosen.

(Alle Matrosen erscheinen. Sie sind in fröhlicher Stimmung.)

Matrose Frederick Zeit für eine Pause, das Schiff liegt schön auf Kurs. Komm auch her, Fabian. *(Sie schenken eine Runde Rum aus, Fabian prustet. Die Matrosen werden immer fröhlicher und betrunkenener.)*

Matrose Erwin Meisterhaft, wie du das Segel geflickt hast. Jetzt sind wir bestimmt fünf Knoten schneller als sonst.

Matrose Hein Mich wundert, dass du nicht schon längst Schneidermeister bist.

Fabian Fingerhut So schnell geht das nicht. Erst muss man seine Gesellenreise erfolgreich hinter sich bringen.

Matrose Hermann Das ist mir egal. Für mich bist du Schneidermeister.

Matrose Erwin Was heisst da Schneidermeister? Seht mal her, wie toll er mein Hemd geflickt hat. Mindestens... äh... Überoberspezialschneidermeisterexperte!

Matrose Hein Mehr als das! Schutzheiliger aller Grosssegel!

Matrose Frederick Wie wärs mit... Hexenmeister aller Zaubernadeln? (*Alle verstummen, Fabian springt auf.*)

Matrose Hermann Keine Sorge, Fabian. Wir nehmen dir deine Zaubernadel schon nicht weg. Nur dass du nicht denkst, wir hätten nichts von dieser Zaubernadel gemerkt.

Matrose Frederick Seit du vom gelben Land zurückgekommen bist, hat man dir das doch angemerkt.

Matrose Hein Wir sind ja auch nicht gerade blöd.

Matrose Erwin Zeig sie doch mal.
(*Fabian nimmt widerwillig die Zaubernadel hervor und zeigt sie den Matrosen, die sie staunend betrachten.*)

Matrose Hermann Komm schon! Führ uns was vor!

Fabian Fingerhut (*nimmt die Nadel wieder an sich*) Nein. Ich darf sie nur für gute Dinge einsetzen. Und sowieso will ich sie nur brauchen, wenn es unbedingt nötig ist.

Alle Matrosen (*durcheinander*) Schon gut. / Ja ja. / Na dann halt nicht... (*Sie füllen noch einmal die Becher, prostern sich zu – auch Fabian - und trinken.*)

Musik 4: Seemannsgarn

Kapitän Land in Sicht backbord voraus. Alle Mann auf ihre Plätze.
(*Die Matrosen verteilen sich.*)

Kapitän Über dieses Land weiss ich nur wenig. Ich habe noch nie einen seiner Bewohner gesehen. Aber so, wie ich dich kenne, willst du trotzdem hin.

Fabian Fingerhut Sehr gerne, Kapitän. Ich will noch so viel lernen, was das Schneidern anbelangt.

Kapitän Dein Mut und deine Ausdauer gefallen mir. Na dann los! Wir bleiben zwei Tage hier vor Anker – nur für den Fall, dass du wieder mitfahren willst.

(*Fabian ab.*)

Musik 6: Blau

Szene 10

Im Land der blauen Farbe

Rollen:

Fabian Fingerhut, die Menschen aus dem Land der blauen Farbe (Blau 1, Blau 2, Blau 3, Blau 4)

(*Die Leute aus dem blauen Land erscheinen. Sie drücken durch ihre Haltung, ihre Worte und ihre Bewegungen ständig eine traurige Grundstimmung aus.*)

Fabian Fingerhut Darf ich mich vorstellen: Fabian Fingerhut, Schneidergeselle auf der Reise. Das ist ja ein rechtes Jammertal hier. Bei euch scheint einzig die Traurigkeit zu regieren. Da braucht ihr gar keinen König mehr.

Blau 1 Die Traurigkeit hat uns fest im Griff, da hast du schon Recht.

Blau 2 Wir haben zwar einen König, aber der ist noch viel trauriger als wir alle.

Blau 3 Dazu hat er auch allen Grund.
(*Alle stimmen zu.*)

Fabian Fingerhut Aber wieso? Vielleicht weiss ich euch einen Rat!

Blau 4 Uns kann niemand mehr helfen. Da gibt es keine Hoffnung mehr.

Fabian Fingerhut Trotz allem legt ihr Wert auf schöne Kleider. Darf ich mal sehen?

(*Fabian geht zu Blau 4, misst mit einem Meterband dessen Gewand hinten und vorne: Länge der Ärmel, Kragen, Rückenteil, usw. Dabei murmelt er unablässig: „Aha... ach, so... interessant... ganz was Neues... oh... schön... noch nie gesehen... und ähnliches.“*)

Fabian Fingerhut Eure Kleider gefallen mir sehr. Wollt ihr nicht einmal andere Farben ausprobieren? Vielleicht rot oder gelb? Oder ein warmes Orange? Es muss ja nicht immer blau sein.

Blau 1 Ich weiss, was du uns sagen willst. Wir sollen wärmere Farben tragen, das würde uns aufheitern.

Blau 4 Das haben wir schon ausprobiert. Es nützt nichts. Blau passt am besten zu uns.

Blau 3 Seit jene Sache passiert ist, haben wir beschlossen, nur noch blaue Kleider zu tragen, als Zeichen unserer Traurigkeit.

Fabian Fingerhut O nein, das kenne ich. Bei uns zu Hause darf man nur Schwarz tragen, seit die Königstochter verschwunden ist.

Blau 2 Dann tragen wir das gleiche Schicksal. Auch bei uns ist die Prinzessin verschwunden – von einem Tag auf den anderen. Deshalb sind wir so traurig, am meisten natürlich die Königin und der König.

Fabian Fingerhut Nehmen wir mal an, die Königstochter kommt eines Tages wieder zurück. Dann wollt ihr sie wirklich in euren blauen Trauerkleidern willkommen heissen? – Gib mir mal dein Hemd!

(*Fabian zieht Blau 4 das Hemd aus und bearbeitet es mit der Zaubernadel.*)

Fabian Fingerhut Liebe Zaubernadel fein, sollst mir ein grosser Helfer sein. Verwandle Blau, verwandle's schnell - in eine Farbe warm und hell.

Musik 8: Zaubernadel

(*Das Hemd strahlt in warmem Gelb. Alle blauen Leute tuscheln untereinander wegen der Zaubernadel. Blau 4 zieht das Hemd an – sein Gesicht heitert sich unübersehbar auf.*)

Fabian Fingerhut Seht, es wirkt schon!

Blau 1 Wir wussten nicht, dass du die Zaubernadel hast.

Fabian Fingerhut Och, nicht der Rede wert. (*Er versteckt sie hinter dem Rücken.*)

Blau 2 Keine Sorge, wir nehmen sie dir nicht weg. Aber du könntest uns bestimmt helfen.

Blau 4 Mit deiner Zaubernadel hast du vielleicht die Möglichkeit, uns die Prinzessin zurück zu bringen.

Fabian Fingerhut Wenn sie mir auf meiner Reise über den Weg läuft, bringe ich sie selbstverständlich zu euch.

Blau 3 Das passiert nicht aus Zufall. Du musst schon nach ihr suchen. Wer weiss, ob irgend ein böses Wesen sie geraubt hat... du brauchst auf jeden Fall viel Mut und ein grosses Herz.

Fabian Fingerhut Ich will es versuchen.

Blau 1 Dann nimm von uns ein Geschenk auf den Weg: Dieses Wollknäuel. Es hat geheime Zauberkräfte.

Blau 3 Wenn du ganz schnell an einen anderen Ort kommen möchtest, so sprich diesen Ort deutlich aus und reiss ein Stück des Fadens ab. Du darfst die Zauberwolle aber nur für die gute Sache einsetzen, sonst bringt sie dir Unglück.

Blau 2 Sie bringt dich an den gewünschten Ort, schneller als du mit den Augen zwinkern kannst.

Blau 4 Hoffentlich wird dir die Zauberwolle dabei helfen, deinen eigenen Weg zu finden und vielleicht auch unsere Prinzessin.

Fabian Fingerhut Habt vielen Dank. Versprechen kann ich euch nichts, aber versuchen will ich es.

Alle Blauen Alles Gute!

Fabian Fingerhut Zum Meeresufer! (*Reisst ein Stück der Wolle ab, Fabian ab.*)

Musik 5: Gelb instrumental und gesummt

Szene 11

Im Land der roten Farbe

Rollen:

Fabian Fingerhut, die Menschen aus dem Land der roten Farbe (Rot 1, Rot 2, Rot 3, Rot 4)

Fabian Fingerhut Weit und breit kein Schiff zu sehen. Auch der Meeresstrand sieht anders aus. Ich glaube, ich habe mich verflogen. Wahrscheinlich habe ich mich zu wenig klar ausgedrückt. Ich wills noch einmal probieren...

(Fabian sieht sich von lauter böse dreinblickenden Leuten in roten Gewändern eingekreist. Sie bedrohen ihn mit Lanzen. Wenn sie sprechen, dann immer sehr aggressiv.)

Rot 4 Halt!

Rot 3 Keine Bewegung!

Rot 2 Rühr dich nicht von der Stelle!

Rot 1 Keinen Schritt mehr – wir warnen dich!

Musik 7: Rot

(Während des Tanzes wird Fabian mit einem Seil mehr und mehr gefesselt, bis er am Ende noch knapp rausschauen kann.)

Fabian Fingerhut Darf ich vielleicht auch mal was sagen?

Rot 1 Ja, sprich, so lange du noch kannst!

Fabian Fingerhut Was habt ihr mit mir vor?

Rot 2 Das wirst du früh genug merken.

Rot 3 Aber du wirst wünschen, dass du nie geboren worden wärst.

Fabian Fingerhut Mein Name ist Fabian Fingerhut, Schneidergeselle auf der Reise. Ich bin versehentlich hier geland.... äh... hierher gekommen. Was habe ich euch getan?

Rot 4 Niemand darf ungestraft seinen Fuss auf unser Land setzen.
Fabian Fingerhut Das ist nicht sehr gastfreundlich.
Rot 4 Gastfreundlichkeit! Ha! Was für ein verlogenes Wort!
Rot 3 Früher waren wir einmal sehr gastfreundlich.
Fabian Fingerhut Das kann ich mir schlecht vorstellen...
Rot 2 Unser Vertrauen anderen Menschen gegenüber war gross,
unsere Grenzen waren offen.
Rot 1 Aber unser Vertrauen wurde missbraucht.
Fabian Fingerhut Seid ihr deshalb so pausenlos wütend? Und bestimmt tragt ihr
deshalb diese blutroten Kleider, stimmt's?
Rot 1 Genau! Unsere Wut gibt uns Kraft!
Rot 2 Mein Hass stärkt mich!
Rot 3 Meine Aggression gibt mir Halt!
Rot 4 Mein Zorn vertreibt meine Trauer!
Fabian Fingerhut Ach, da läuft der Hase! Wetten, die Königstochter eures
Landes ist von einem Tag auf den anderen verschwunden.
Deshalb seid ihr allen Fremden gegenüber so aggressiv,
obwohl ihr tief traurig seid. Und ihr tragt keine fröhlichen
Farben mehr, sondern nur noch dieses flammende Rot.
*(Die roten Leute treten einen Schritt von Fabian zurück – sie sind völlig überrascht.
Ein Grossteil ihrer Aggressivität scheint von ihnen abgefallen zu sein.)*
Rot 2 Woher konntest du das alles wissen? Genau so ist es!
Fabian Fingerhut In dem Land, wo ich her komme, trägt man aus dem gleichen
Grund nur noch schwarze Kleider – als Zeichen für die grosse
Trauer. Auf meiner Gesellenreise lernte ich Menschen kennen,
die ausnahmslos *blaue* Kleider tragen und nur noch tieftraurig
sind.
Rot 3 Wurde ihnen die Königstochter *entführt*?
Fabian Fingerhut Man weiss es nicht genau. Jedenfalls ist auch sie von einem
Tag auf den anderen verschwunden.
Rot 1 Dieser Zufall... unglaublich!
Fabian Fingerhut Das ist kein Zufall mehr. Da steckt irgend eine böse Kraft
dahinter!
Rot 4 Was können wir bloss tun?
Fabian Fingerhut Jetzt ist hoffentlich klar, dass ich euch nichts Böses tun will. Ich
schlage euch einen Handel vor. Ihr nehmt mir endlich diese
Fesseln ab. Dafür versuche ich euch zu helfen, die Prinzessin
zu finden.
Alle Roten *(schauen sich gegenseitig an, nicken sich zu, dann
durcheinander:)* Gut / einverstanden / in Ordnung / usw. (Sie
lösen die Fesseln.)
Fabian Fingerhut Ich verstehe eure Wut auf die Welt. *(Alle roten Leute knurren.)*
Deshalb tragt ihr diese roten Kleider. Sie machen euch umso
wütender.
Alle Roten *(Durcheinander:)* Ja, genau! / Da hat er Recht. / Das stimmt. /
usw.
Fabian Fingerhut Aber damit kommt ihr nicht weiter. Darf ich das mal genauer
ansehen?
*(Er geht zu Rot 1 und misst mit einem Meterband dessen Gewand hinten und vorne:
Länge der Ärmel, Kragen, Rückenteil, usw. Dabei murmelt er unablässig: „Aha... ach,*

so... interessant... ganz was Neues... oh... schön... noch nie gesehen...“ und ähnliches. So, wie er das bereits im Land der blauen Leute gemacht hat.)

Fabian Fingerhut Eure Kleider sind sehr schön. Ich mache euch trotzdem einen Vorschlag. (Fabian geht zu Rot 1 und Rot 2) Dazu brauche ich eure beiden Hemden.

(Rot 1 und Rot 2 ziehen die Hemden aus. Fabian setzt sich hin und nimmt seine Zaubernadel hervor.)

Fabian Fingerhut Liebe Zaubernadel fein, sollst mir ein grosser Helfer sein. Verwandle diesen Stoff genau – den einen gelb, den andern blau.

Musik 8: Zaubernadel

(Er zieht die beiden Hemden hervor – diesmal in den neuen Farben. Rot 1 und Rot 2 ziehen sie staunend an.)

Rot 1 (mit dem blauen Hemd, atmet hörbar aus) Unglaublich... ich fühle mich schon ruhiger.

Rot 2 (mit dem gelben Hemd) Und ich merke, wie meine Wut verschwindet. Ich fühle mich schon viel besser, irgendwie fröhlich!

Rot 3 Du besitzt die Zaubernadel, wie ich sehe. Weisst du, was das heisst?

Rot 4 Du bist unsere letzte Rettung. Nur wer die Zaubernadel besitzt, hat die Kraft, sich dem Bösen in den Weg zu stellen.

Fabian Fingerhut Ich bin nur ein gewöhnlicher Schneidergeselle.

Rot 1 Nein, du kannst bestimmt noch mehr. Du hast mich vom Fluch der übermässigen Wut erlöst.

Rot 2 Mir hast du gezeigt, was Fröhlichkeit heisst. Bitte, du musst uns helfen, unsere Königstochter wieder zu finden. Erst dann können wir und das ganze Land wieder in Frieden leben.

Rot 4 Als Zeichen unseres Dankes und unserer Hoffnung nimm dieses Tuch.

Rot 3 Es ist ein Zaubertuch. Trage es nahe auf deiner Haut und du wirst auch unter Wasser atmen können, so wie es die Fische tun.

Fabian Fingerhut Ein seltsames Geschenk. Vielleicht bin ich einmal froh drum, wer weiss. Ich will schauen, was ich für euch tun kann. Jetzt muss ich weiter, mein Schiff wartet.

Rot 3 Auf Wiedersehen. Mögen deine Pläne gelingen!

Alle Roten Auf Wiedersehen!

Fabian Fingerhut Alles Gute! – (zu sich) Diesmal muss es klappen mit der Reise. Ich muss es genauer formulieren... Zum Schiff mit den vier Matrosen und dem Kapitän am Meeresufer! (Reisst ein Stück der Zauberwolle ab, Fabian ab.)

Musik

Szene 12

Der Kapitän und sein Geheimnis

Rollen:

Fabian Fingerhut, Kapitän

(Das Schiff ist wieder auf hoher See. Fabian und der Kapitän sind alleine an Deck.)

Kapitän Das ist wirklich sehr interessant, was du alles erlebt hast. Du hast zudem ein paar sehr geheimnisvolle Geschenke bekommen.

Fabian Fingerhut Ja, eine Zaubernadel, ein Knäuel Zaubervolle und ein Zaubertuch.

Kapitän Du kannst dir also vieles wünschen, was du selber nicht fertig bringen würdest, kannst in Kürze an andere Orte reisen und dazu unter Wasser atmen. Nicht schlecht. Wer weiss, vielleicht wirst du diese Fähigkeiten bald schon brauchen können.

Fabian Fingerhut Eigentlich wollte ich auf meiner Gesellenreise das Schneiderhandwerk perfekt erlernen. Und jetzt ist alles ganz anders gekommen. Ich will das gar nicht, verstehen Sie? Alle erwarten von mir Übermenschliches! Nur weil ich diese Zaubernadel habe, soll ich drei Prinzessinnen finden!? Das habe ich noch nie gemacht! Ich weiss ja gar nicht, wo ich mit Suchen beginnen soll.

Kapitän Du wirst es merken, wenn es soweit ist.

Fabian Fingerhut Ich vermute etwas.

Kapitän Ja?

Fabian Fingerhut Sie wissen viel mehr über das Ganze, als Sie sagen, Kapitän.

Kapitän Lieber Fabian, es ist an der Zeit, dass ich offen mit dir rede. Wir wollen die Zeit nutzen, wo wir noch in Ruhe miteinander sprechen können, denn in Kürze zieht ein schwerer Sturm auf. Deshalb schlafen meine Matrosen noch unter Deck. Es wird bald sehr hart für sie werden. – Du bist in einem Land geboren, wo die Menschen alle Schwarz tragen. Der König und die Königin haben ihr einziges Kind verloren. Die schwarze Farbe soll ewig an den Tod erinnern. Genauso ergeht es jenen Menschen, die nur noch Blau oder Rot tragen.

Fabian Fingerhut Wieso tragen sie nicht trotzdem farbige Kleider? Das gäbe ihnen vielleicht die Lebensfreude zurück.

Kapitän Das können diese Menschen nicht. Ihre Trauer frisst sie auf. Eine böse Macht nimmt den Menschen ihr Liebstes weg und lässt sie nie mehr froh sein.

Fabian Fingerhut Woher wissen Sie dies alles?

Kapitän Ich habe zufälligerweise miterlebt, wie damals die Tochter deines Königs entführt wurde.

Fabian Fingerhut Entführt? Von wem?

Kapitän Ich war damals Matrose auf einem grossen Schiff und musste Nachtwache schieben. Wir lagen nahe deiner Heimat vor Anker, die See war spiegelglatt. Viel weiss ich auch nicht mehr von diesem schrecklichen Erlebnis, denn ich wurde kurz darauf bewusstlos. Aber ich erinnere mich, dass plötzlich ein grässliches Kreischen die Stille durchbrach. Ein riesenhaftes Wesen mit Flügeln und feurigen Augen flog durch die Luft, direkt auf unser Schiff zu. Einen Steinwurf von mir entfernt stürzte sich dieses Ungetüm ins Meer und verschwand vor meinen Augen. Unser Schiff wurde von einer haushohen Welle

in die Höhe geworfen und wir kenterten beinahe. Dann verlor ich das Bewusstsein.

Fabian Fingerhut Ist das jetzt Seemannsgarn, was Sie mir da erzählen?
Kapitän Nein. Ich wünschte, es wäre so.

Fabian Fingerhut War es ein Drache?
Kapitän Ich denke schon. Das ganze passierte innert weniger Sekunden. Aber mein Verstand und meine Augen waren hellwach und erinnern sich an jede Einzelheit, als wärs grad vorhin passiert.

Fabian Fingerhut Erzählen Sie weiter, Kapitän.
Kapitän Ich sah ganz deutlich, dass dieser Drache ein kleines Kind mit sich führte. Für einen Moment trafen sich unsere Blicke – es war...

Fabian Fingerhut ...unsere Prinzessin!
Kapitän Es klingt absurd, aber ich bin überzeugt, dass sie noch am Leben ist. – Wer jemals den Kampf mit diesem Ungeheuer aufnehmen will, um die Prinzessin zu befreien, muss über besondere Zauberkräfte verfügen. Das wurde mir damals klar. Wenn es einen Menschen auf der ganzen Welt gibt, der diese Aufgabe lösen könnte, dann bist es du, Fabian Fingerhut.

(Das Schiff beginnt mehr und mehr zu schaukeln.)

Fabian Fingerhut Es sieht ganz so aus – ob ich will oder nicht.
Kapitän Sehr gut. So gefällst du mir schon besser.

Fabian Fingerhut Vielleicht ist das meine Aufgabe im Leben... ja, ich bin bereit, den Kampf aufzunehmen!

Kapitän Falls wir uns nicht mehr sehen werden: Leb wohl, Fabian Fingerhut. Es war mir eine Freude, dich kennen zu lernen.

Fabian Fingerhut Aber... ich muss doch noch nicht gehen?

Szene 13

Ein folgenschwerer Sturm

Rollen:

Fabian Fingerhut, Kapitän, die Matrosen Hein, Hermann, Erwin und Frederik

(Das Schiff schwankt immer stärker.)

Kapitän Alle Mann an Deck!

(Die Matrosen stürmen an Deck.)

Kapitän Matrosen, das scheint einen ausgewachsenen Sturm zu geben. Alle bleiben auf ihren Posten und erfüllen ihre Aufgabe!

Matrose Hein Aye aye, Kapitän. Ladung sichern!

Matrose Hermann Luken schliessen!

Matrose Erwin Grosssegel reffen!

Matrose Frederik Sturmleuchte anzünden!

(Das Schiff schwankt wild hin und her.)

Kapitän Halt dich gut fest, Fabian. Es wird noch schlimmer kommen. Jeder muss sich selber helfen.

Fabian Fingerhut Die Wellen reissen mich fast mit!

Kapitän Halt durch, Fabian!

Fabian Fingerhut Ich kann mich nicht mehr halten!

Kapitän Hierher! Ich halte dich fest!

Fabian Fingerhut Aaa! Helft mir! (*Wird über Bord geschwemmt.*)
Matrose Frederick Mann über Bord! Mann über Bord!

Musik wild (10?), geht dann über in den Gesang der Meeresgeister (Nr. 10 gesummt)

Szene 14

Auf dem Grund des Meeres

Rollen:

Fabian Fingerhut, Prinzessin 1, Prinzessin 2, Prinzessin 3

(*Fabian liegt auf dem Meeresboden.*)

Fabian Fingerhut Wo bin ich? (*Schaut sich um*) Auf dem Boden des Meeres...
dann bin ich tot! (*Versucht zu atmen – es klappt*) Nein, ich
lebe! Ich atme. Mein Zaubertuch hat mich gerettet. Wo
kommen nur diese Stimmen her?

(*Die Meeresgeister, also die Prinzessinnen, nähern sich ihm langsam, umschwärmen ihn.*)

Fabian Fingerhut Wer seid ihr?

Prinzessin 1 Wir sind dein Glück oder dein Schicksal.

Prinzessin 2 Dein Anfang oder dein Ende.

Prinzessin 3 Dein Wunsch oder dein Verderben.

Fabian Fingerhut Jetzt lasst mal das Rätseln weg. Ich bin Fabian Fingerhut,
Schneidergeselle auf der Rei..... nein, das passt nicht mehr.
Ich wurde in einem Sturm über Bord gespült, aber ich lebe
trotzdem weiter. Ist das nicht seltsam?

Prinzessin 3 Seltsam? Ja, aber nicht unerwartet.

Prinzessin 2 Um nicht zu sagen: Sehlichst erhofft. Wenigstens von uns.

Prinzessin 1 Und nicht nur erhofft, sondern auch ein bisschen
nachgeholfen... (*Die Prinzessinnen kichern.*)

Fabian Fingerhut Der Sturm... das wart ihr?

Prinzessin 2 Nicht ganz, aber in dieser Stärke war er schon unser
Verdienst.

Prinzessin 3 Man darf schliesslich seinem Glück ein bisschen nachhelfen,
meinst du nicht auch?

Prinzessin 1 Unser Glück ist, dass du jetzt bei uns bist.

Fabian Fingerhut *Euer* Glück! Ha! Aber *mein* Pech!

Prinzessin 1 Das muss nicht so bleiben, lieber Fabian Fingerhut. Du hast es
in der Hand.

Fabian Fingerhut Ich will hier wieder fort, und zwar lebend!

Prinzessin 2 So? Ich dachte, du hättest eine Aufgabe zu lösen?

Fabian Fingerhut Woher weisst du das? Und sagt mir jetzt endlich, wer ihr seid.

Prinzessin 3 Du musst wissen: Sobald wir dir unser Geheimnis verraten
haben, gibt es für dich kein Zurück mehr. Entweder stellst du
dich deiner Aufgabe oder es wartet auf dich der Tod.

Fabian Fingerhut Ich will es wissen.

Prinzessin 3 Mutig, Fabian, mutig.

Musik 10: Das Geheimnis

Fabian Fingerhut Ich sehe schon: Ich sollte helfen, euch zu erlösen.

Prinzessin 1 Genau. Du als einziger hast die Macht, den Kampf mit dem bösen Drachen aufzunehmen. Man hat dir nicht umsonst Zaubernadel, Zauberwolle und Zaubertuch mitgegeben. *(ab)*

Fabian Fingerhut Was muss ich tun?

Prinzessin 2 Du wirst es erfahren. *(ab)*

Fabian Fingerhut Wo finde ich den Drachen?

Prinzessin 3 *Du* findest ihn nicht. Er hat dich schon lange gefunden. Er beobachtet dich. Wie ich schon sagte: Entweder stellst du dich deiner Aufgabe oder es wartet auf dich der Tod. Dann müssten auch wir auf ewig hier unten bleiben und könnten nie mehr zu unseren Liebsten zurück. *(ab)*

<p>Szene 15 Der Kampf mit dem Drachen Rollen: Fabian Fingerhut, Drache</p>
--

(Immer wieder ist ein Teil des Drachen zu sehen – er umzingelt Fabian, um ihn genau zu betrachten.)

Fabian Fingerhut O je, da habe ich mich ja auf etwas Schönes eingelassen.
(Räuspert sich.) Ist da jemand?

(Fauchen des Drachen.)

Fabian Fingerhut Ähm,... mein Name ist Fabian Na...

Drache *(mit einem gefährlichen Unterton in der Stimme, alle „s“ und „z“ zieht er in die Länge)* Du brauchst dich mir nicht vorzustellen. Ich habe schon alles mit angehört. – Wie kommst du auf die grenzenlose Frechheit, hier in meinem Reich aufzutauen? Du wirst mir das mit deinem Leben büßen müssen!

(Der Drache macht einen Hieb in Fabian' Richtung, doch dieser kann ausweichen.)

Drache Nicht schlecht für den Anfang. Am Ende wirst du genauso mein Gefangener sein wie die anderen drei Tussis. Obwohl... ich könnte dich auch fressen, so zu Abwechslung...

Fabian Fingerhut Das könnte dir so passen.

Drache Was willst du überhaupt, Frechdachs?

Fabian Fingerhut *(Muss sich Mühe geben, mutig zu klingen.)* Du hast die drei Prinzessinnen geraubt und den Menschen ihre Lebensfreude genommen. Du solltest sehen, wie sie leiden.

Drache Mir kommen gleich die Tränen.

Fabian Fingerhut Gib den Prinzessinnen ihre Freiheit zurück.

Drache Wieso sollte ich?

Fabian Fingerhut Es ist nicht Recht. Ansonsten fordere ich dich zum Kampf heraus.

Drache *(ironisch)* Ach wirklich? Das kannst du mir nicht antun.

(Es entbrennt ein wilder Kampf. Die Hiebe des Drachen verfehlen Fabian immer nur um Haaresbreite. Dieser versucht, den Drachen mit seiner Zaubernadel zu stechen.)

Fabian Fingerhut Liebe Zaubernadel fein, sollst mir ein grosser Helfer sein. Rette mich in grosser Not, / stich meinen Feind und stich ihn tot!
(Mehrere Male)

Musik 8: Zaubernadel

(Für einen Moment halten beide inne und verschnaufen.)

Szene 16

Fabian soll das Rätsel lösen

Rollen:

Fabian Fingerhut, Drache

- Drache Ich sehe schon, so kommen wir nicht weiter. Ich mache dir einen Vorschlag: Ich gebe dir ein Rätsel auf. Kannst du es lösen, bist du frei und mit dir die Prinzessinnen. Kannst du es *nicht* lösen, so gehörst du auf ewig mir, genauso wie die Prinzessinnen, und du wirst das Blau des Himmels nie wieder sehen. Einverstanden?
- Fabian Fingerhut Lass mich einen Moment überlegen? – Ja, ich bin einverstanden. Nenn mir das Rätsel!
- Drache Du hast für die Lösung so lange Zeit, wie du willst. Das wird dir aber nicht viel nützen. Nun denn:

Musik 9: Das Rätsel des Drachen (mit dem folgenden Text)

- Das Erste ist die Brille, dadurch kannst du Zweites sehn.
Auf der Welt könnt' ohne dieses Erste nichts besteh'n.
Das Zweite dann, es folgt daraus, es ist gerechter Lohn,
zwar ist es nicht das Wichtigste, ist Dekoration.
Doch wäre dieses Zweite nicht, und das weisst du genau,
so wäre auch dein Dasein auf der Welt nur fad und grau.
Das Zweite, wenn mans recht besieht, das sind im Grunde
drei,
und wenn der ein' zum andern kommt, gib't's sonst noch
allerlei.
Gäbe es kein Erstes, bräuchte man die Augen nicht,
schlimmer noch: Es hätt' die ganze Erde kein Gesicht.
Ich rate dir: Streng dich gut an – überlege still!
Dann sag mir beide Wörter – sag, was ich hören will.
- Fabian Fingerhut *(für sich laut denkend)* „Das erste ist die Brille“ – das könnte ein Fenster sein... oder auch ein Tor oder so was... „Gäbe es kein Erstes, bräuchte man die Augen nicht“... nein, dann stimmt es wieder nicht. Halt! Man braucht die Augen nicht, wenn man überhaupt nichts sehen kann. Und man sieht nichts, wenn es dunkel ist. Also ist das Erste.... das Licht! Gut, eins habe ich schon. „Das Zweite dann, es folgt daraus“... das müsste eigentlich der Schatten sein. „Zwar ist es nicht das Wichtigste, ist Dekoration“... das könnte stimmen mit dem Schatten. Aber es heisst auch „das Zweite, wenn mans recht besieht, das sind im Grunde drei“... so passt der Schatten wieder nicht. *(zum Drachen)* Gibt es überhaupt eine Lösung?
- Drache Sicher gibt es die. Lass dir nur Zeit, Junge! *(Lacht hämisch)*

Fabian Fingerhut Wo gibt es drei von einer Sache? Erde, Luft und Wasser?
Nein. Es muss mit Licht zu tun haben... „Und wenn der ein’
zum andern kommt, gibt’s sonst noch allerlei“... Ja, das könnte
doch.... ich glaube, ich habs!

Drache Spucks aus!

Fabian Fingerhut Das Erste ist das Licht.

Drache War auch nicht schwer.

Fabian Fingerhut Vom Zweiten gibt es drei, die man wieder miteinander mischen
kann, dann gibt es noch mehr davon.

Drache Schwätzer. Machs nicht spannend.

Fabian Fingerhut Das müssen die Farben sein: Rot, blau und gelb. Daraus kann
man alle anderen Farben machen: Orange, violett, grün, ...

Drache Alle Achtung, du hast das Rätsel gelöst. Das habe ich dir nicht
zugetraut.

Fabian Fingerhut Gib jetzt die drei Prinzessinnen frei und lass uns wegziehen.

Drache Ach ja? Muss ich das?

Fabian Fingerhut Du hast es mir versprochen. Ich habe das Rätsel gelöst. Oder
muss ich dich noch einmal zum Kampf herausfordern? *(Er
greift nach seiner Zaubernadel, findet sie aber nicht.)
(Zieht die Zaubernadel hervor, die er Fabian offenbar
entwendet hat.)* Suchst du das hier? Wollen wir doch mal
sehen, wer jetzt von uns der Stärkere ist.

Drache *(Fabian weicht zurück.)*

Drache Wie ging schon wieder dein Sprüchlein? „Liebe Zaubernadel
fein, sollst mir ein grosser Helfer sein. Rette mich in grosser
Not, / stich meinen Feind und stich ihn tot!“

Musik 8: Zaubernadel

(Der Drache holt zum Stich aus – und fällt selber tot um.)

Szene 17

Die Erlösung der Prinzessinnen

Rollen:

Fabian Fingerhut, Prinzessin 1, Prinzessin 2, Prinzessin 3

(Die drei Prinzessinnen eilen herbei.)

Prinzessin 1 Er hat sein verdientes Ende gefunden!

Fabian Fingerhut Ich verstehe das nicht. *(Nimmt die Zaubernadel wieder
vorsichtig an sich.)*

Prinzessin 3 Die Zaubernadel darf nur für die gute Sache eingesetzt
werden. Will man damit Böses tun, so richtet sich die ganze
Kraft gegen einen selber.

Prinzessin 2 Was dem Drachen sein Pech, das ist unser Glück.

Prinzessin 1 Lasst uns jetzt nicht unnötig Zeit verlieren. Ich bin krank vor
Heimweh.

Prinzessin 2 Ich will auch keinen Augenblick länger hier bleiben.

Fabian Fingerhut Nehmt von dieser Zaubervolle, dann seid ihr im Nu zu Hause.
Aber drückt euch klar aus, das rate ich euch.

(Sie verabschieden sich voneinander.)

Prinzessin 3 Zu meinen Leuten! *(Reisst ein Stück Zauberwolle ab, Prinzessin 3 ab)*

Prinzessin 2 Zu meinen Leuten! *(Reisst ein Stück Zauberwolle ab, Prinzessin 2 ab)*

Prinzessin 1 Zu meinen...

Fabian Fingerhut *(Er unterbricht sie.)* Warte einen Moment. Wir können zusammen reisen. Wir haben den gleichen Weg.

Prinzessin 1 Was wird uns erwarten zu Hause? Mich wird niemand mehr erkennen. Ich war drei Jahre alt, als der Drache mich raubte.

Fabian Fingerhut Du kennst wahrscheinlich nicht mal deine Eltern.

Prinzessin 1 Wie sehen sie denn aus?

Fabian Fingerhut Wie Könige eben so aussehen... Er mit gepflegtem grauen Bart, Hermelinmantel, Krone und vielen Ringen an den Fingern. Die Königin dasselbe, nur ohne Bart. Ach, du wirst sie schon erkennen.

Prinzessin 1 Und wenn die Trauer sich schon so tief in die Herzen gefressen hat, dass nichts mehr sie erweichen kann?

Fabian Fingerhut Du meinst, sie freuen sich vielleicht gar nicht, wenn wir zurück kommen?

Prinzessin 1 Ja, das meine ich.

Fabian Fingerhut Wir wollen sie auf die Probe stellen. Lass mich nur machen. *(Nimmt seine Zaubernadel hervor und näht am Kleid der Prinzessin.)* Liebe Zaubernadel fein, sollst mir ein grosser Helfer sein...

**Musik 8: Zaubernadel
ev. Musik 2: Unterwegs**

**Szene 18
Vor den Toren der Stadt
Rollen:**

Fabian Fingerhut, Prinzessin 1, Schneidermeister 1, Schneidermeister 2, Schneidermeister 3

(Die drei Schneidermeister sind in ein Gespräch vertieft. Da nähert sich Fabian Fingerhut mit einem kleinen zweirädrigen Wagen, von einem Pferd gezogen. Fabian ist nun gänzlich in farbige Kleider gehüllt. Auf dem Wagen sitzt eine alte Frau – die verkleidete Prinzessin 1).

Schneidermeister 1 Seht doch, seht doch! Da auf dem Wagen... Ist das nicht unser Fabian Fingerhut?

Schneidermeister 3 Meine alten Augen täuschen mich nicht. Er ist es!
(Fabian hält den Wagen bei den drei Schneidermeistern an.)

Fabian Fingerhut Wie schön, wieder zu Hause zu sein. Ich habe euch ja so viel zu erzählen.

Schneidermeister 2 Das kann ich mir gut vorstellen. Bei diesen farbigen Kleidern, die du trägst... Du hast dich sehr verändert.

Fabian Fingerhut Ruft alle Leute zusammen! Sagt ihnen, Fabian Fingerhut ist von seiner Gesellenreise zurück!

(Die Schneidermeister eilen davon. Auch Fabian und die Prinzessin ab.)

Musik: Instrumental

Szene 19

Das Wiedersehen

Rollen:

Fabian Fingerhut, Prinzessin 1, König, Königin

König Du kommst von einer langen Reise zurück, Fabian Fingerhut. Und doch willst du dich noch nicht ausruhen, sondern wünschst ein Gespräch mit mir, deinem König.

Königin Du wirst einen wichtigen Grund dafür haben.

Fabian Fingerhut Ich bin weit herumgekommen auf meiner Reise, eure Majestät. Jetzt weiss ich, wieso wir nur noch schwarze Kleider tragen. Ich kenne Ihre grosse Traurigkeit, mein König.

Königin All das ist lange her. Trotzdem schmerzt uns der Verlust unseres lieben Kindes noch genau wie damals, als es passierte.

Fabian Fingerhut Ich habe viel gelernt und gesehen auf meiner Reise. Ich habe erkannt, dass zum Leben die Fröhlichkeit gehört, genau so wie die Traurigkeit, die Ruhe und die Ausgelassenheit. Ebenso können wir nur glücklich werden, wenn neben Schwarz auch alle anderen Farben ihren Platz haben: Blau, gelb, grün, rot, orange!

König Du scheinst meine Gedanken zu erraten. Was geschehen ist, können wir nicht mehr ändern.

Königin Ich glaube, es ist an der Zeit, neu anzufangen und all die schwarzen Kleider abzulegen.

König Ja. Wir können nicht ewig traurig sein, das ist ungesund. Verkünden wir dem Volk, dass eine neue Zeit gekommen ist: Eine Zeit, wo wieder alle Farben Platz haben sollen!

Königin Am besten feiern wir das mit einem rauschenden Fest!

Fabian Fingerhut Eure Majestät, ich danke Ihnen! Doch bevor das Fest beginnt, möchte ich Ihnen jemanden vorstellen. *(Führt die Prinzessin 1 herein)*

König Eine alte Frau?
(Prinzessin 1 legt ihren Schleier ab und gibt sich zu erkennen.)

Königin Mein Kind... du bist es?
(Königin, König und Prinzessin 1 fallen sich in die Arme.)

König *(zu Fabian)* Jetzt haben wir wirklich einen Grund zum Feiern!

Musik 11: Farben (nur Solo Fabian instrumental oder gesummt)

Szene 20

Ein Fest mit Überraschungen

Rollen:

Fabian Fingerhut, Prinzessin 1, Melchior Fingerhut, Margarethe Fingerhut, Schneider Hannes, Schneider Sebastian, Richter, König, Königin, Müllerin, Müller (Eventuell Schneidermeister 1, Schneidermeister 2, Schneidermeister 3)

(Grosses Fest in der Stadt: Es wird gegessen und getrunken. Fabian sitzt oder steht erhöht auf einem Podest, die restlichen Leute haben sich um ihn herum versammelt.)

Hannes Erzähl uns noch einmal die Geschichte von diesem Matrosen!
 Sebastian Genau! Und wie es dich über Bord gespült hat!
 Fabian Fingerhut Gut, ich erzähle es auch noch ein drittes Mal, wenn ihr das hören wollt.

Alle Leute Jaaaaa!
 Margarethe Fingerhut Zeig uns noch einmal die Zaubernadel.
(Fabian hält die Zaubernadel in die Höhe.)

Alle Leute Aaaaaah!
 Fabian Fingerhut Aber vor allem möchte ich euch folgendes sagen: *(nimmt einen tiefen Schluck aus seinem Becher)* Ich bin sehr weit in der Welt herumgekommen. Vielleicht habe ich übers Schneidern nicht sehr viel Neues gelernt, auch wenn es meine Gesellenreise war. Dafür habe ich viel von den Menschen gelernt: Von ihren Schicksalen und von ihren Freuden. Auf jeden Fall bin ich gerne wieder hier bei euch! Das seht ihr ja meinen Kleidern an!
(Lacht.)

Alle Leute *(durcheinander)* Fabian lebe hoch!
 Richter Ein richtiger Paradiesvogel!
 Müllerin Darf der das überhaupt, so farbige Kleider tragen?
 Müller Jetzt halt dich doch mal still! Der König will etwas sagen.
 König *(erhebt sich, die Menschen verstummen)* Fabian, ich habe dir damals einen Auftrag auf deine Reise mitgegeben. Du sollst erst dann wieder nach Hause kommen, wenn deine Überheblichkeit kleiner und dein Herz grösser geworden sind.

Königin Du hast uns gezeigt, dass man sehr viel erreichen kann, wenn man sich mutig für andere Menschen einsetzt.

König Bestimmt fragt ihr euch, was der Grund ist für dieses Fest. Ich habe eingesehen, dass man nicht ewig traurig sein kann. Die Zeiten sich ändern und man muss nach vorne schauen. Daher erlaube ich euch allen, von jetzt an die schwarzen Kleider abzulegen und farbige zu tragen.
(Alle Leute jubeln und fallen sich in die Arme.)

König Doch der wahre Grund für dieses Fest ist diese junge Frau
(Prinzessin 1 erscheint): Fabian Fingerhut hat unsere Tochter zurückgebracht! Schluss mit Traurigsein – es lebe das Leben!
(Alle Leute jubeln der Königsfamilie zu.)

König *(zu Fabian)* Wo sind die farbigen Kleider für alle meine Untertanen, Meister Fabian Fingerhut? Los, an die Arbeit!

Königin Ich denke, das hat noch Zeit bis morgen. Jetzt wollen wir feiern!
(Die ganze Menge jubelt.)

Musik 11: Farben

Ende